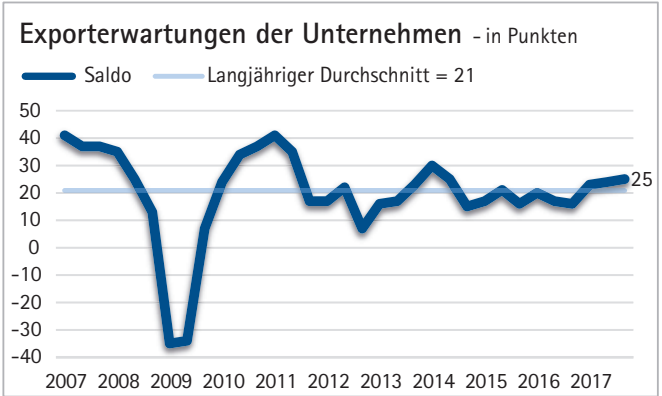
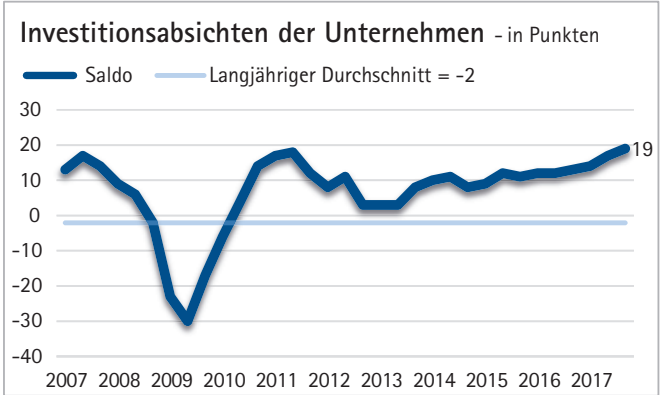


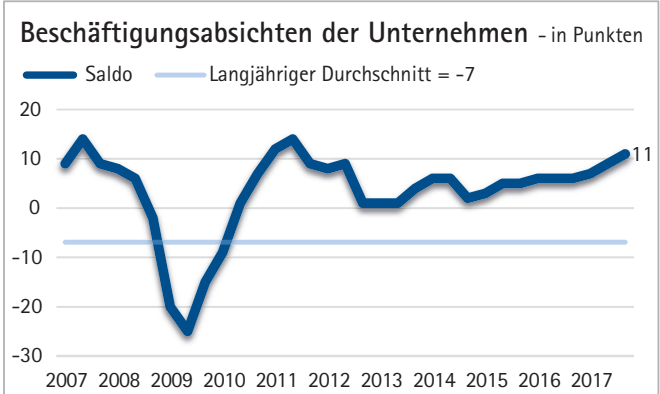
■ Die **Exportserwartungen** verbessern sich erneut nur leicht. Einen deutlicheren Anstieg der Ausfuhrerwartungen verhindern die vielen außenwirtschaftlichen Herausforderungen. Dazu gehören der weiterhin unklare Kurs der US-Regierung, der bevorstehende Brexit, die Entwicklungen in der Türkei sowie zunehmende Handelshemmnisse mit wichtigen Handelspartnern. Auch nehmen die Sorgen um die Entwicklung des Wechselkurses aktuell wieder zu. Immerhin ist der jüngst gestiegene Euroaußenwert vor allem Zeichen der weiteren wirtschaftlichen Erholung in der EU, Deutschlands wichtigstem Auslandsmarkt. Auch andere Absatzmärkte entwickeln sich positiv: So machen die Unternehmen wieder bessere Geschäfte mit den BRICS-Ländern – freilich ausgehend von niedrigerem Niveau.



■ Die **Investitionsabsichten** der deutschen Wirtschaft verbessern sich noch einmal – und erreichen damit Rekordniveau. Treiber des Investitionsaufschwungs ist die Industrie, insbesondere im exportierenden Bereich. Aber auch in der Breite der Wirtschaft planen die Unternehmen, ihre Investitionsbudgets aufzustocken. Mit Blick auf die Investitionsmotive gewinnen Erweiterungen und Rationalisierungen branchenübergreifend an Bedeutung. Digitalisierung und verändertes Verbraucherverhalten führen in den beteiligten Branchen zu Kapazitätsaufbau. Der größte beschränkende Faktor – gerade bei Unternehmen mit expansiven Investitionsplänen – bleibt die Verfügbarkeit qualifizierten Personals.



■ Die Unternehmen in Deutschland wollen die **Beschäftigung** weiter erhöhen. Mit der abermaligen Verbesserung ihres Beschäftigungssaldos zeigen sich die Unternehmen so einstellungsbereit wie seit sechs Jahren nicht mehr – und das obwohl bereits die letzten Jahre deutlich Beschäftigung aufgebaut wurde. Fast alle Wirtschaftszweige planen expansiv. Gleichzeitig legt der Fachkräftemangel in der Risikobewertung der Unternehmen nochmals kräftig zu und stellt eine Begrenzung des Beschäftigungsaufbaus hierzulande dar. Das zweitgrößte Geschäftsrisiko sind mittlerweile die Arbeitskosten – hierin sehen vier von zehn Unternehmen Gefahren für ihre wirtschaftliche Entwicklung.

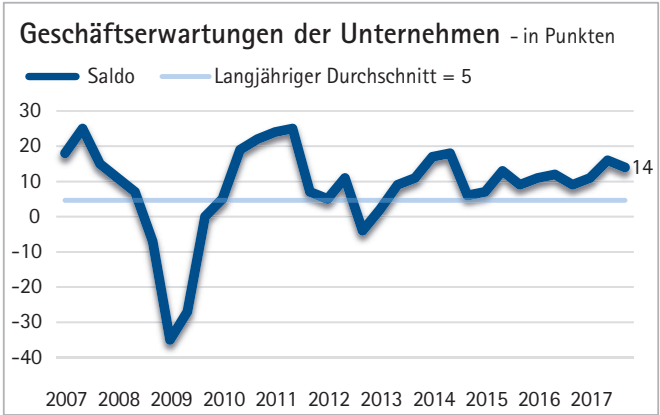


DIHK-Konjunkturmfrage Herbst 2017

■ 79 Industrie- und Handelskammern fragen, rund 27.000 Unternehmer antworten

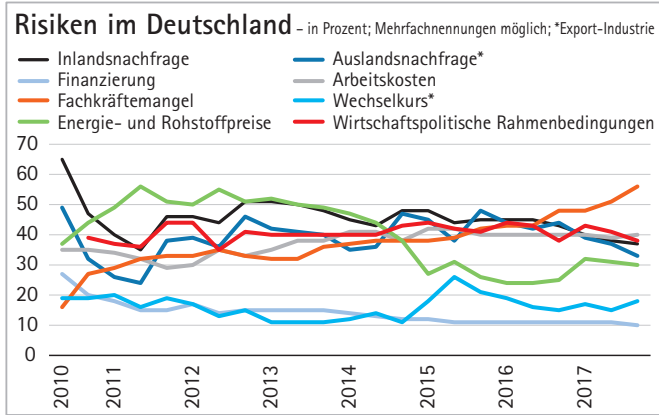
Wirtschaft in Zahlen – Auf einen Blick



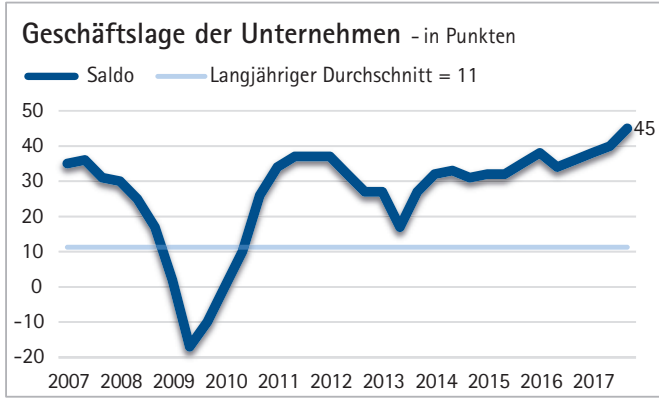


■ Die Konjunktur läuft auf hohen Touren weiter. Als ein neuer Treiber kommen die Investitionen hinzu. Weiterhin tragen die dynamische Beschäftigungsentwicklung, die niedrigen Zinsen und die gute internationale Wettbewerbsposition der Industrieunternehmen zur aktuell guten Stimmung bei. Im Herbst 2017 **erwarten** zwar etwas weniger Unternehmen eine weiteren Verbesserung ihrer Geschäfte, gleichwohl erwarten mehr Betriebe eine Fortsetzung der derzeit gutlaufenden Geschäfte. Nur wenige rechnen mit einer Verschlechterung. Auch sorgen sich die Unternehmen derzeit seltener vor Nachfragerückgängen. Das Hauptrisiko bleibt der Fachkräftemangel, gefolgt von den Arbeitskosten und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?							
Mehrfachantworten möglich; in Prozent; *Angaben der exportierenden Industrieunternehmen							
	Herbst 2015	Jahresbeginn 2016	Früh-sommer 2016	Herbst 2016	Jahresbeginn 2017	Früh-sommer 2017	Herbst 2017
Inlandsnachfrage	45	45	45	43	40	38	37
Auslandsnachfrage*	48	44	42	44	39	37	33
Finanzierung	11	11	11	11	11	11	10
Arbeitskosten	40	40	40	40	40	39	40
Fachkräftemangel	42	43	43	48	48	51	56
Wechselkurs*	21	19	16	15	17	15	18
Energie- & Rohstoffpreise	26	24	24	25	32	31	30
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	41	44	43	38	43	41	38



■ Die **Geschäftslage** der Unternehmen ist so gut wie nie. Die im Frühjahr spürbar gestiegenen Erwartungen haben sich erfüllt. Die Konjunktur steht auf breiter Basis - aus einer starken Binnennachfrage und soliden Exporten. Das kommt Unternehmen fast aller Branchen zu Gute. Besonders positiv ist die Situation im Baugewerbe, wo die Lagebewertung bereits das dritte Mal in Folge einen Höchststand erreicht. Auch die Dienstleister verzeichnen einen Lagerekord. In der Industrie verbessert sich die Stimmung deutlich, insbesondere Spitzentechnologie ist stark nachgefragt. Von der guten Grundstimmung ausgenommen zeigt sich hingegen der Kfz-Handel.



Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland			
Veränderung gegenüber Vorjahr, in Prozent, preisbereinigt, verkettet	2016	DIHK-Prognose 2017	DIHK-Prognose 2018
BIP	1,9	2,0	2,2
Private Konsumausgaben	2,1	1,7	1,7
Konsumausgaben des Staates	3,7	1,6	1,7
Bruttoanlageinvestitionen	3,1	3,3	3,9
- Ausrüstungen	2,2	2,0	4,5
- Sonstige Anlagen	5,5	4,0	4,0
- Bauten	2,7	4,0	3,5
Export (Waren und Dienstleistungen)	2,6	4,0	4,5
Import (Waren und Dienstleistungen)	3,9	4,5	5,0
Arbeitslosenzahl (Jahresdurchschnitt in Millionen)	2,691	2,54	2,43
Erwerbstätige (Veränderung in Tausend)	+568	+650	+600
Verbraucherpreise	0,5	1,7	1,7